Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 24

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für den General, dessen Ordonanzoffizier, den Lenker und einen Maschinisten. Die beiden letteren sind Reser= visten, die so ihre Waffenübungen mitmachen. Sämt= liche "Chauffeurs" mußten am Sonntag früh in Chartres sein. Für die Beförderung der großen Lasten gehen je zwei Petroleum-Motor-Lastwagen von Panhard und Lasser, sowie von Dietrich, zwei Dampswagen Dion und zwei Dampszüge Scotte nach dem Manöverselbe ab, wo eine besondere Komission die Verwendbarkeit der Wagen, die für 20 Fr. per Tag vermietet werden, zu prüfen haben wird.

In New-Port wird wieder ein Riefenbau geplant, der an Höhe alle Gebäude übertreffen soll, die bisher zu Geschäftszwecken aufgeführt wurden. Die dortige "Real Estate Company" macht bekannt, daß sie an der Ecke des Broadway und der 33. Straße ein Gebäude errichten will, das dreißig Stock hoch werden und eine Fläche von 100 Fuß im Geviert bedecken soll.

Der Drahtzaun als Telephonleitung. Mitunter kann wirklich der gewiegteste Techniker und Erfinder von den einfachen Leuten lernen, und nie z. B. ist ein billigeres und daher zweckmäßigeres Fernsprechsustem angelegt worden, als es die Landleute im amerikanischen Terri= torium Indiania benuten. Sie überziehen den obersten Draht eines Drahtzaunes mit einer guten Hulle von Rautschut und benuten ihn dann als Leitungsdraht zur telephonischen Verbindung. Wenn eine Unterbrech= ung durch Straßen oder Eisenbahnen eintritt, werden die Drahtzäune durch einen gewöhnlichen galvanisierten Draht verbunden, der entweder in eine Rinne des Bodens gelegt oder über Pfähle gespannt wird. In Indiana haben die Farmer sich auf diese Weise ein Telephonnetz von 14 englischen Meilen Länge mit 5 Stationen angelegt und zwar nach eigener Behauptung nur zum dem Zwecke, um mit ihren benachbarten Freunden vermittelst der "Zaunlinie" plaudern zu können. Morgens, wann die Zaunpfähle mit Thau bedeckt sind, soll die Linie am wenigsten leiftungsfähig sein. Immershin funktioniert sie so befriedigend, daß jest eine Gesellschaft begründet werden soll, um telephonische Ver= bindungen diefer Art in der ganzen Gegend herzuftellen. Seltsamer Beise ist man gleichzeitig auch in einem ans deren Teile der Erde auf dasselbe Verfahren verfallen, da auch die Australier in ihren großen Schaffarmen Zaunlinien als Fernsprechleitungen benuten sollen.

Um Arbeiten unter Baffer herzustellen, bedient man sich bekanntlich der mit Prefluft gefüllten Caissons. Der in denselben herrschende Druck muß natürlich um so größer sein, je tiefer sich derselbe unter der Wasser= oberfläche befindet. Unter den Arbeitern, welche in derartiger unter hohem Druck stehender Atmosphäre arbeiten, machen sich häufig eigenthümliche Krankheits= erscheinungen fühlbar, die um so hestiger aufzutreten pflegen, je plötzlicher der Uebergang aus der komprimirten Luft in die Atmosphäre oder umgekehrt stattgefunden hat. Man hat versucht, diese Krankheits= erscheinungen in der verschiedensten Weise zu erklären. Die größte Wahrscheinlichkeit hat, wie wir einer Mit= teilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, entnehmen, die Erklärung, daß in der Druckluft eine größere Menge Gase von Blut absorbirt werden, welche beim Nachlassen des Druckes wieder abgegeben werden. Je stärker der Druck, um so größer ist auch die Absorptionssähigkeit des Blutes.

Rein metrisches Snitem in England. Die Annahme des metrischen Syftems in England scheint, tropbem sie von den Handelstreisen vielfach befürwortet wird und die Dezimal Affociation seit lange dafür Propaganda macht, doch noch nicht sobald erfolgen zu sollen. Nach dem Inhalt eines Artikels in der "Times" lauten

die Berichte der Vertreter Großbritanniens im Auslande, die Lord Salisbury auf Betreiben der britischen Handels= fammern über die Frage eingefordert hatte, durchaus nicht sämtlich befürwortend. Auch das "Cityblatt" versmag sich für die erstrebte Resorm nicht sonderlich zu erwärmen und da vermutlich in dem Leitartikel die Auffassung ber Regierung sich wiederspiegelt, so wird die Reform wohl noch länger auf sich warten lassen. Außer England hat von den europäischen Staaten nur Rußland das Dezimalspstem noch nicht angenommen.

Als Schirmer in Fenersgefahr wird bekanntlich weit und breit der Hauptmann Florian verehrt, der im Jahre 304 in die Enns gestürzt wurde, weil er sich weigerte, den Göttern zu opfern. Abgebildet wird er gewöhnlich in friegerischer Ruftung, wie er ein Gefäß mit Wasser über ein brennendes Haus ausgießt. Unter seinem Bildnis stehen häufig die Worte:

"Heiliger St. Florian, Behüt' mein Haus, zünd' andere an".

Von diesem Spruch gibt es aber auch Variationen. Ueber eine derselben schreibt man den "Münch. Neuest. Nachr." aus Feldtirch folgendes: Un einem neuge= bauten Hause, welches hier an dem schönen Fußweg vom Bahnhof zur Stadt gelegen ift, erscheint der Flo-riansspruch in folgender Fassung: "Dies Haus steht in St. Florians Hand; Verbrennt es, ist's ihm selbst eine Schand".

Das Trodnen der Ziegel und Steine auf Ziegeleien wurde früher ausschließlich auf natürlichem Wege be= forgt bezw. man ließ die Ziegel einfach an der Luft trocknen. Dieses Versahren ist langwierig, bedingt weitläufige Trockenanlagen und hängt allzusehr von der Witterung ab, um den Ansprüchen, welche heutzutage an die Ziegeleibetriebe gestellt werden, genügen zu tonnen. Gang besonders muß man im Spatjahr bei Eintritt der nassen Witterung den Betrieb allzuzeitig unterbrechen. Man ift deshalb schon seit Jahren zur Errichtung von fünftlichen Trockenanlagen übergegangen, welche ein schnelleres, bessers und von der Witterung weniger abhängiges Trocknen der Ziegel gestatten und ermöglichen, den Ziegelbetrieb auf 9—10 Monate auszudehnen, ja evtl. das ganze Jahr hindurch aufrecht zu erhalten. Die meisten dieser Trockenanlagen bestehen aus mit Ventilatoren versehenen und mit Dampf be= heizten Kanälen, durch welche die zu trocknende Ware hindurch geführt wird. Derartige Anlagen erfordern jedoch einen erheblichen Aufwand von Brennmaterial und find außerdem fehr koftspielig.

Die A. Burkhardt in Königswinter neuerdings patentierte Erfindung hat nun einen Trockenkanal zum Gegenstand, welcher durch die ihm eigentümliche innere Bauart, die Möglichkeit gewährt, daß die durch ihn hindurchstreichenden Heizgase, zu welchen Herr Burthardt die Abgase des Ringofens und des im Betriebs= werk etwa vorhandenen Dampftessels benutt, im Trocken= tanal sich bis auf 20° Wärme abtühlen und erft ben Kanal verlassen, nachdem sie ihre Barme vollständig abgegeben haben. Erzielt wird dieses Resultat haupt= sächlich dadurch, daß die Wände des Trockenkanals mit Schraubengängen ausgestattet sind, welche den Heizgasen eine ihren Windungen entsprechende Wirbelbewegung verleihen, und erzielen, daß das zu trocknende Material von denselben fortwährend umspült und dadurch eine gleichmäßige Trocknung bewirkt wird. (Mitsgeteilt vom Patentbureau von H. & W. Pataky, Berlin.)

Literatur.

"Cleftrometallurgie und Galvanotednit", ein Sand= und Nachschlagebuch für die Gewinnung und Bearbeitung von Metallen auf elektrischem Wege, von Dr. Franz Peters, ist in vier Bänden, mit 283 Abbildungen zum Gesamtpreise von Fr. 22 in A. Hartlebens Verlag in Wien erschienen. (Feder Band ist einzeln käuslich.) I. Band. Die Halb- und Leichtmetalle. Mit 72 Abbild. 18 Bog. Oktav. — II. Band. Kupfer. Mit 119 Abbild. 20 Bog. Oktav. — III. Band. Edelmetalle. Mit 59 Abbild. 14 Bog. Oktav. — IV. Band. Zink, Blei, Nickel und Kobalt. Mit 39 Abbild. 16 Bog. Oktav.

So lange auch schon galvanoplastische und galvano= technische Versahren ausgeübt werden, und so sest sich auch die Verwendung des elektrischen Stromes auf bestimmte metallurgische Prozesse eingebürgert hat, so ver= hältnismäßig wenig bekannt ift die Literatur über die vielfachen Vorschläge zur Gewinnung und Bearbeitung der Metalle auf elektrischem Wege, denen eine praktische Ausführung nicht beschieden war, oder die nach kurzer Verwendung in der Technik allmählich in Vergessenheit gerieten. Und doch enthalten manche unbeachtet gebliebenen Erfindungen und Forschungen Gedanken, die wohl der Ausmerksamkeit wert sind. Und doch ist so Manches als neu beansprucht worden, was in älteren Dokumenten schon fast wörtlich zu finden war. vorliegende Werk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Literatur über die elektrische Gewinnung und Bearbeit= ung der wichtigsten Metalle in möglichster Lückenlosigkeit dusammenzustellen, und in fürzeren oder längeren Auszügen all das zu vereinen, was über Vorschläge und Urbeiten auf elektrometallurgischem und galvanotech= nischem Gebiete dem Verfasser erreichbar war. Sowohl wirklich praktisch ausgeführte Methoden, als solche, die

nur auf dem Papier geblieben sind, wurden, wenn auch in verschiedener Aussührlichseit berücksichtigt. So weit als möglich wurde auch kurze Kritik geübt. Wir zweiseln nicht, daß das so entstandene Werk neben den schon vorhandenen Lehr- und Handbüchern sich seine Stellung als Nachschlagebuch erobern wird für alle, die entweder als Wissenschafter oder als Techniker, oder auch als Kausleute Interesse an der Gewinnung und Bearbeitung der Metalle mit Hilfe des elektrischen Stromes haben. Es wird als gern befragter Ratgeber nicht sehlen in der Bibliothek des Elektrochemikers, des Elektrotechnikers, des Metallurgen, des Ersinders und des Gelehrten, sowie des Patentanwaltes.

Stellenausschreibungen.

Jehn Vermesungs-Ingenieure für tacheometrische Borsarbeiten eines Eisenbahnbaues in den Tropen von Afrika. Erforderstich sind: gründliche Kenntnisse in den Tropen von Afrika. Erforderstich sind; gefunds körperbechgaffenheit, Rüchternheit, Alter 25—40 Jahre. Monatsgehalt 750—1500 Fr., nebst einer Tageszulage von Fr. 12. 50. Aufenthalt in Afrika ca. 6 Monate. Der Gehalt beginnt vom Tage der Einschiffung; alle Reisespesen werden bezahlt. Ferner zwei Zeichner bei gleichen Erfordernissen. Monatsgehalt 600 bis 800 Fr., nebst der Tageszulage von Fr. 12. 50. Offerten sind unter Beischluß von Referenzen und Zeugnisabschichtsen zu richten an Henry Berger, Insgenieur, Hotel Belvedder, in Schuls, Schweiz.

oer Lageszulage von Fr. 12. 50. Offerten zun einer Beigding von Referenzen und Zeugnisabschriften zu richten an Henry Berger, Insgenieur, Hotel Belvedère, in Schuls, Schweiz.
Infolge Beförderung des disherigen Inhabers wird die Stelle eines Kontroll-Ingenieurs für Hexialbahnen zur Wiedersbestung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 4000 dis Fr. 5500 nehft den gesetlichen Reisentschädigungen. Auskinft über Erfordernisse zu erteilt die technische Abreilung des eidgenössischen Gisenbahnepartements. Schristliche Anmeldungen, welchen ein currculum vitae, nehft Aussweisen über Studien und disherige Prazis beizussigen sind, nimmt bis 20. September das Post- und Sisenbahnepartement, Gisenbahneubteilung, entgegen.

Officielles "Schweizer Rand I School School Paulo Collins Glor Vereine Fachblätter-Verlag Buchdruckerei Zeilung W. Senn-Holdinghausen, Telephon No. 5084 Bleicherweg 38 D) Schweize Schweize Probenummern sämtl. Blätter Grössere Inserat - Aufträge ergratis und franko. halten entsprechenden Rabatt. Handwarker Teitury Officiales Organ de HOLZII Schweizer Mit dem grössten und anerkannt sichersten Erfolge inserieren Gewerbetreibende und Industrielle aller Branchen in obigen best verbreiteten Fachblättern der nanzen Schweiz. Kostenberechnungen für grössere Inserat-Aufträge gratis und franko.